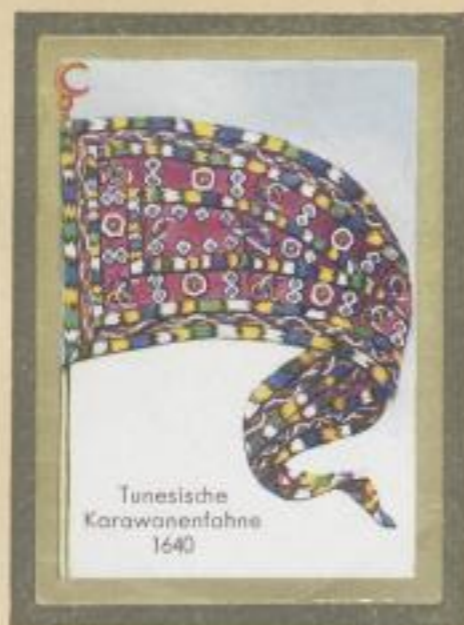


DIE ENTWICKLUNG DER ORIENTALISCHEN FRAGE



Banner
des Johanniterordens

Bild 225. Während der Kreuzzüge wurden in Palästina drei geistliche Ritterorden gegründet, von denen der sogen. Johanniterorden der älteste ist. Als das Heilige Land an die Mohammedaner verloren ging, siedelte er nach Zypern über und führte von hier und dann von Rhodos aus den Kampf gegen den Islam weiter. Die streitbarsten Vertreter des mohammedanischen Glaubens wurden im 14. Jahrhundert die Türken. Sie eroberten den Balkan, vernichteten 1453 das Byzantinische Reich vollends und bedrohten das Abendland.



Tunesische
Karawanenfahne
1640

Bild 226. Während die Türken schon die ganze Balkanhalbinsel besaßen, hielten sich die Johanniter immer noch in Rhodos, das sie erst 1522 nach heldenhafter Verteidigung räumten. Kaiser Karl V. verlieh ihnen Malta, von wo aus sie gewissermaßen als Polizei des Mittelmeers die europäische Schifffahrt vor der Seeräuberei der nordafrikanischen „Barbareskenstaaten“ Tunis, Algier und Marokko schützten. – Unsere mit religiösen mohammedanischen Emblemen besetzte Fahne wurde von den Johannitern erobert.



Hauptflagge
der „Heiligen
Liga“ 1571

Bild 227. Die Türken waren auf dem Festland bis Wien vorgedrungen und beherrschten das östliche Mittelmeer. Ganz Nordafrika erkannte ihre Oberhoheit an. Ein türkischer Angriff auf Malta veranlaßte den Zusammenschluß der gefährdeten Mittelmeermächte. Unter dem Kommando des Don Juan d'Autria, dessen Hauptgaleere unsere Flagge führte, vernichtete die vereinigte Flotte des Papstes, Spaniens und Venedigs bei Lepanto die türkische Flotte. Die betreffenden Wappen erscheinen auf der Flagge.



Venezianische
Standarte aus dem 17. Jahrh.

Bild 228. Der Handel Europas mit Asien war vor der Entdeckung des Seewegs um Afrika völlig in venezianischer Hand. Venedig besaß alle wesentlichen Punkte im östlichen Mittelmeer, besonders Zypern und Kreta, die es aber vor den wiederholten Angriffen der Türken nach und nach aufgeben mußte. Dagegen konnte es die Ionischen Inseln an der griechischen Westküste und seinen durch die Berge geschützten dalmatinischen Festlandbesitz sogar gegen die unmittelbare türkische Nachbarschaft halten.



Staatsflagge
von Montenegro

Bild 229. Das Land der „Schwarzen Berge“, ursprünglich ein Stück Serbiens, geriet mit diesem unter türkische Herrschaft. Seine Fürsten lehnten sich, gestützt auf Venedig, gegen das türkische Joch auf. Im 17. Jahrhundert wurden die Bischöfe zum politischen Mittelpunkt und führten den Kampf um die Freiheit fort. Nach Venedigs Fall stützten sie sich auf das stammverwandte, slawische Rußland. Als weltliche Fürsten (seit 1852) erzwangen sie sich die Unabhängigkeit. Fürst Nikolaus nahm 1910 den Königstitel an.



Flagge
der Walachei

Bild 230. In den beiden Donaufürstentümern Walachei und Moldau herrschten bis kurz nach 1700 eigene Fürsten, die meist die türkische Oberhoheit anerkennen mußten. Während des 18. Jahrhunderts versteigerten die Türken die Fürstenwürde. Seit dem Aufstand von 1821 regierten wieder einheimische Fürsten. Mehrfache russische Besetzungen brachten den Ländern manchen Fortschritt. Nach Rußlands Mißerfolg im Krimkrieg wählten sie 1859 einen gemeinsamen Fürsten und wurden als Rumänien selbständig.



Serbische Ka-
valleriestandarte

Bild 231. Serbien, im 14. Jahrhundert unter Zar Stephan Duschan das größte Reich auf dem Balkan, geriet infolge der Niederlage auf dem Amselfeld 1389 unter türkische Herrschaft. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts erkämpfte sich Serbien, gestützt auf die Hilfe des stammverwandten Rußland, die Selbständigkeit. Das neue Fürstentum führt daher die zu alslawischen gewordenen russischen Farben. Die Unabhängigkeit wurde 1877 erkämpft. Seit 1918 ist Serbien der Mittelpunkt des Südslawischen Königreichs.



Flagge
der Insel Kreta

Bild 232. Kreta gehörte von 1204 bis 1669 der Republik Venedig, die es an die Türken verlor. Die griechische Bevölkerung beizugte sich 1824 an den Freiheitskämpfen Griechenlands, ohne wie dies die Freiheit zu erlangen. Kreta wurde (bis 1841) an das türkische Vizekönigreich Ägypten angegliedert. In mehrfach wiederholten Aufständen wurde es vom griechischen Festland unterstützt. Erst 1898 griffen die Großmächte ein und ließen Kreta durch einen Kommissar verwalten. Es wurde 1908 endlich griechisch.